

# Inhalt

## Vorwort zur 7. Auflage 23

### Teil I Grundlagen der Entwicklungspsychologie

#### 1 Fragen, Konzepte, Perspektiven 27

*Leo Montada • Ulman Lindenberger • Wolfgang Schneider*

##### 1.1 Konzeptionen der Entwicklung 28

- 1.1.1 Der enge Entwicklungsbegriff: Phasen- und Stufenmodelle 28
- 1.1.2 Der weite Entwicklungsbegriff: Individuelle Entwicklungsunterschiede und Kontexte im Lebensverlauf 30
- 1.1.3 Grundannahmen in Forschung und Theoriebildung 32
- 1.1.4 Gegenstandsbestimmung aus dem Bedarf an Entwicklungspsychologie in Praxisfeldern 36
- 1.1.5 Fazit: Gegenstand und Forschungsauftrag der Entwicklungspsychologie 39

##### 1.2 Das Verhältnis zwischen Anlage und Umwelt im Entwicklungsverlauf 42

- 1.2.1 Kovariationen und Interaktionen zwischen Anlage und Umwelt über die Lebensspanne 43
- 1.2.2 Zur Interpretation populationsgenetischer Befunde und Kennwerte 44
- 1.2.3 Fazit zur Anlage-Umwelt-Debatte: Die richtigen Fragen stellen! 45

##### 1.3 Zentrale Erklärungskonzepte 45

- 1.3.1 Reifung 45
- 1.3.2 Reifestand und sensible Perioden 46
- 1.3.3 Entwicklung als Konstruktion 49
- 1.3.4 Entwicklung als Sozialisation 49
- 1.3.5 Entwicklungsaufgaben und kritische Lebensereignisse 52

##### 1.4 Kontinuität und Diskontinuität in der Entwicklung 55

- 1.4.1 Absolute Stabilität 55
- 1.4.2 Relative Stabilität 56
- 1.4.3 Entwicklung als Stabilisierung und Destabilisierung interindividueller Unterschiede 56
- 1.4.4 Zum Nachweis von Stabilität und Wandel in Eigenschaften und Fähigkeiten 57
- 1.4.5 Kontinuität als Wirkung von Dispositionen, Kompetenzen und Selbstkonzept 57
- 1.4.6 Aleatorische Entwicklungsmomente und aktionale Entwicklungsmodelle 59

#### 2 Evolutionäre Grundlagen 61

*Werner Greve • David F. Bjorklund*

##### 2.1 Evolutionstheorie – Grundlagen einer komplexen Theoriefamilie 62

- 2.1.1 Adaptation als Kernprozess der Evolution 62
- 2.1.2 Grenzen der Evolution 65
- 2.1.3 Schwierigkeiten und Erweiterungen der Evolutionstheorie 66

<b>2.2</b>	<b>Evolutionäre Entwicklungspsychologie I: Entwicklung als Evolutionsprodukt</b>	69
2.2.1	Die Evolution der Entwicklung: Warum entwickeln wir uns überhaupt?	70
2.2.2	Die Evolution spezifischer Entwicklungsmuster: Warum entwickeln wir uns auf diese Weise?	72
<b>2.3</b>	<b>Evolutionäre Entwicklungsbiologie (»Evo-Devo«): Entwicklung als Evolutionsbedingung</b>	75
<b>2.4</b>	<b>Evolutionäre Entwicklungspsychologie II: Der Mensch als System und Teil eines Systems</b>	77
<b>2.5</b>	<b>Evolutionäre Entwicklungspsychologie III: Adaptive Prozesse in der Ontogenese</b>	78
<b>3</b>	<b>Verhaltens- und molekulargenetische Grundlagen</b>	81
	<i>Jens B. Asendorpf</i>	
<b>3.1</b>	<b>Allgemeine Prinzipien des genetischen Einflusses auf die Entwicklung</b>	82
3.1.1	Genetik	82
3.1.2	Epigenetik	83
<b>3.2</b>	<b>Verhaltensgenetik der Persönlichkeitsentwicklung</b>	85
3.2.1	Relativer Einfluss von Genom und Umwelt	85
3.2.2	Geteilte vs. nicht geteilte Umwelten und Umwelteinflüsse	87
3.2.3	Interaktion von Genom und Umwelt	89
3.2.4	Korrelation von Genom und Umwelt	90
<b>3.3</b>	<b>Molekulargenetik der Persönlichkeitsentwicklung</b>	92
3.3.1	Einfluss spezifischer Gene	92
3.3.2	Epigenetisch vermittelte Umwelteinflüsse	94
<b>4</b>	<b>Methodologische Grundlagen</b>	97
	<i>Florian Schmiedek • Ulman Lindenberger</i>	
<b>4.1</b>	<b>Anforderungen an Methoden in der Entwicklungspsychologie</b>	98
<b>4.2</b>	<b>Querschnittliche, längsschnittliche und sequenzielle Forschungsdesigns</b>	100
4.2.1	Querschnittliche Designs	101
4.2.2	Längsschnittliche Designs	101
4.2.3	Kombination quer- und längsschnittlicher Designs: Sequenzdesigns	107
<b>4.3</b>	<b>Individuenbezogene Ansätze zur Analyse von Veränderungsprozessen</b>	110
<b>4.4</b>	<b>Testing-the-Limits, experimentelle und formale Simulation</b>	111
<b>4.5</b>	<b>Empirisches Beispiel: Der Zusammenhang zwischen Sensorik/Sensomotorik und Intelligenz im Alter</b>	112
<b>5</b>	<b>Ontogenese und Plastizität des Gehirns</b>	117
	<i>Bogdan Draganski • Antonia Thelen</i>	
<b>5.1</b>	<b>Theoretische Vorannahmen</b>	118
<b>5.2</b>	<b>Neurogenese und Synaptogenese</b>	118
5.2.1	Organogenese – makroskopische Kenndaten	120
5.2.2	Proliferation und Migration der Neurone	121
5.2.3	Axonales und dendritisches Wachstum	122
5.2.4	Synaptogenese	122

5.2.5	Rolle der Neurotransmitter in der Ontogenese	123
5.2.6	Abbauprozesse in der Ontogenese	124
5.2.7	Ontogenese und Verhalten	125
5.2.8	Interaktion zwischen Hirnstruktur und Funktion	126
<b>5.3</b>	<b>Ontogenese der Sinnesorgane</b>	127
5.3.1	Geschmacks- und Geruchssinn	129
5.3.2	Der Tastsinn	129
5.3.3	Der Hörsinn	130
5.3.4	Der Sehsinn	130
5.3.5	Entwicklung der Motorik	131
5.3.6	Sensomotorische Integration	132
<b>5.4</b>	<b>Ontogenese aus der Perspektive der Evolution</b>	132
<b>5.5</b>	<b>Ontogenese aus der sozialen Perspektive</b>	133
<b>5.6</b>	<b>Ontogenese und Plastizität</b>	134

## **6 Kultur und Sozialisation** 137

*Clemens Tesch-Römer • Isabelle Albert*

<b>6.1</b>	<b>Einführung: Ziele kulturvergleichender Sozialisationsforschung</b>	138
6.1.1	Nomologische Perspektive: Kultur beeinflusst Entwicklung	138
6.1.2	Indigene Perspektive: Entwicklung entsteht durch Kultur	138
6.1.3	Universelle Entwicklungsaufgaben, kulturspezifische Entwicklungspfade	139
<b>6.2</b>	<b>Begriffe, Theorien und Methoden</b>	140
6.2.1	Begriffe	140
6.2.2	Theorien	142
6.2.3	Methoden	145
<b>6.3</b>	<b>Ergebnisse kulturvergleichender Sozialisationsforschung</b>	147
6.3.1	Frühe Kindheit	148
6.3.2	Mittlere Kindheit	149
6.3.3	Jugendalter	150
6.3.4	Frühes und mittleres Erwachsenenalter	151
6.3.5	Hohes Erwachsenenalter	152
<b>6.4</b>	<b>Ausblick: Welches Gewicht hat kulturvergleichende Forschung?</b>	154
6.4.1	Normen und Werte: Was ist gute Entwicklung?	154
6.4.2	Intervention: Implikationen kulturvergleichender Forschung	155

## **Teil II Entwicklung im Altersverlauf**

### **7 Vorgeburtliche Entwicklung und früheste Kindheit (0–2 Jahre)** 159

*Birgit Elsner • Sabina Pauen*

<b>7.1</b>	<b>Vorgeburtliche Entwicklung</b>	160
7.1.1	Meilensteine der pränatalen Entwicklung	160
7.1.2	Risikofaktoren für die pränatale Entwicklung	161
7.1.3	Frühgeburt	162
7.1.4	Das Zusammenspiel von Reifung und Erfahrung bei der pränatalen Entwicklung	164

<b>7.2</b>	<b>Das Neugeborene</b>	165
7.2.1	Aktivierungszustände und Erregungsregulation	165
7.2.2	Motorik, Reflexe	166
7.2.3	Wahrnehmung, Sensorik	167
7.2.4	Temperament	170
<b>7.3</b>	<b>Das erste Lebensjahr (3–12 Monate)</b>	171
7.3.1	Motorische Entwicklung	171
7.3.2	Denkentwicklung	173
7.3.3	Frühe Sprachentwicklung	176
7.3.4	Soziale Entwicklung	177
7.3.5	Selbstregulation	178
7.3.6	Gefühle	178
<b>7.4</b>	<b>Das zweite Lebensjahr</b>	178
7.4.1	Kognitive Entwicklung: Sprache, Symbolfunktion, Symbolspiel	179
7.4.2	Entwicklung des Selbst	179
7.4.3	Bindung	180
7.4.4	Soziale Kognition, beginnende Theory of Mind	182
7.4.5	Sozialisationsbereitschaft und Selbstregulation	183
<b>8</b>	<b>Frühe Kindheit (3–6 Jahre)</b>	187
	<i>Wolfgang Schneider • Marcus Hasselhorn</i>	
<b>8.1</b>	<b>Körperliche und motorische Entwicklung</b>	188
8.1.1	Körperliche Entwicklung in der Vorschulzeit	188
8.1.2	Motorische Entwicklung	188
<b>8.2</b>	<b>Kognitive Entwicklung</b>	190
8.2.1	Piagets Stufenmodell der Denkentwicklung: Die präoperationale Phase	190
8.2.2	Intelligenzentwicklung im Vorschulalter aus psychometrischer Sicht	192
8.2.3	Gedächtnis	193
8.2.4	Sprache	195
8.2.5	Exekutive/kognitive Kontrolle	198
8.2.6	Frühe Indikatoren schulischer Kompetenzen	199
<b>8.3</b>	<b>Entwicklung von Motivation und Emotion</b>	201
8.3.1	Lern- und Leistungsmotivation	201
8.3.2	Emotion	204
<b>8.4</b>	<b>Soziale Entwicklung</b>	205
8.4.1	Familiäre Sozialisation	205
8.4.2	Beziehung zu Gleichaltrigen	206
8.4.3	Sozialisation in Kindertageseinrichtungen	208
<b>9</b>	<b>Mittlere und späte Kindheit (6–11 Jahre)</b>	211
	<i>Jutta Kray • Sabine Schaefer</i>	
<b>9.1</b>	<b>Die kognitive Entwicklung</b>	212
9.1.1	Piagets Ansatz: Die konkret-operationale Phase	212
9.1.2	Der Informationsverarbeitungsansatz	215
9.1.3	Psychometrische Ansätze	220

<b>9.2</b>	<b>Entwicklung der Persönlichkeit</b>	222
9.2.1	Persönlichkeitsvariablen: Stabilität und Veränderung der »großen Fünf«	222
9.2.2	Persönlichkeitsprofile	225
9.2.3	Die Entwicklung des Selbstkonzepts	225
9.2.4	Das soziale Umfeld	227
<b>9.3</b>	<b>Die emotionale und motivationale Entwicklung</b>	229
9.3.1	Die motivationale Entwicklung	229
9.3.2	Die emotionale Entwicklung	231
<b>10</b>	<b>Jugend (12–19 Jahre)</b>	235
	<i>Rainer K. Silbereisen • Karina Weichold</i>	
<b>10.1</b>	<b>Jugend: Definition, Jugendbilder, Demografie und Forschungsorientierung</b>	236
<b>10.2</b>	<b>Grundlegende Prozesse der Entwicklung im Jugendalter</b>	238
10.2.1	Unterschiede im körperlichen Entwicklungstempo	239
10.2.2	Veränderungen in neuronalen Systemen und kognitive Entwicklung im Jugendalter	241
10.2.3	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungsaufgaben	242
<b>10.3</b>	<b>Entwicklungskontexte</b>	246
10.3.1	Familie	246
10.3.2	Gleichaltrige Freunde (Peers)	247
10.3.3	Enge Freunde	248
10.3.4	Romantische Beziehungen	249
10.3.5	Freizeitaktivitäten und Freizeitstätten	250
10.3.6	Schule	251
<b>10.4</b>	<b>Entwicklungsergebnisse</b>	252
10.4.1	Identitätsentwicklung im Jugendalter	252
10.4.2	Problemverhalten	253
10.4.3	Positive Jugendentwicklung	255
<b>11</b>	<b>Junges und mittleres Erwachsenenalter</b>	259
	<i>Alexandra M. Freund • Jana Nikitin</i>	
<b>11.1</b>	<b>Definition des jungen und mittleren Erwachsenenalters</b>	260
<b>11.2</b>	<b>Zentrale Entwicklungsthemen im jungen und mittleren Erwachsenenalter</b>	261
11.2.1	Havighursts Modell der Entwicklungsaufgaben	262
11.2.2	Entwicklungsaufgaben als soziale Erwartungen	262
11.2.3	Entwicklungsfristen	263
<b>11.3</b>	<b>Entwicklungsverläufe im jungen und mittleren Erwachsenenalter</b>	263
11.3.1	Emerging Adulthood	263
11.3.2	Junges Erwachsenenalter als »Rushhour«	264
11.3.3	Mittleres Erwachsenenalter als Zeit der »Midlife-Crisis«	264
11.3.4	Die Sandwich-Generation	265
11.3.5	Das Phänomen der »gewonnenen Jahre«	265
11.3.6	Anforderungen an die Selbstregulation durch Deregulation des Lebenslaufes	266
11.3.7	Veränderungen in der Gewinn-Verlust-Balance über das Erwachsenenalter	266

<b>11.4. Bereichsspezifische Entwicklung</b>	268
11.4.1 Berufliche Entwicklung	268
11.4.2 Entwicklung sozialer Beziehungen	272
11.4.3 Freizeit	280
 <b>12 Höheres Erwachsenenalter</b>	 283
<i>Ulman Lindenberger • Ursula M. Staudinger</i>	
<b>12.1 Entwicklung im Erwachsenenalter</b>	284
12.1.1 Die generelle Architektur des Lebensverlaufs	284
12.1.2 Veränderungen in der relativen Ressourcenallokation	285
<b>12.2 Intellektuelle Entwicklung im Erwachsenenalter</b>	286
12.2.1 Zweikomponentenmodelle der intellektuellen Entwicklung	286
12.2.2 Relative Stabilität intellektueller Leistungen über die Lebensspanne	292
12.2.3 Heritabilität	293
12.2.4 Fähigkeitsstruktur	294
12.2.5 Historische und ontogenetische Plastizität	295
12.2.6 Determinanten der mechanischen Entwicklung im Erwachsenenalter	299
12.2.7 Das Dilemma des kognitiven Alterns	300
<b>12.3 Die Entwicklung von Selbst und Persönlichkeit im Erwachsenenalter</b>	301
12.3.1 Forschungstraditionen im Bereich von Selbst und Persönlichkeit	301
12.3.2 Persönlichkeit im Erwachsenenalter	302
12.3.3 Selbstkonzeptionen und selbstregulative Prozesse	305
 <b>13 Hohes Alter</b>	 311
<i>Hans-Werner Wahl • Oliver Schilling</i>	
<b>13.1 Das hohe Alter in einer Lebensspannenperspektive: Zentrale Fragestellungen</b>	312
<b>13.2 Zur allgemeinen Charakterisierung des hohen Alters: Implikationen für eine entwicklungspsychologische Sicht</b>	313
13.2.1 Demografische und historische Aspekte des hohen Alters	313
13.2.2 Fakten zum hohen Alter	314
13.2.3 Entwicklungspsychologische Aspekte des hohen Alters	315
<b>13.3 Befunde zur Entwicklungspsychologie des hohen Alters</b>	316
13.3.1 Kognitive Entwicklung	316
13.3.2 Wohlbefinden und affektive Prozesse	320
13.3.3 Rolle von Persönlichkeit und Geschlechtsunterschieden	327
<b>13.4 Theoretische Perspektiven zur Integration von Befunden zum hohen Alter</b>	328
<b>13.5 Entwicklungsprozesse im hohen Alter: Methodische Anforderungen</b>	330
<b>13.6 Entwicklungspsychologische Gesamtcharakterisierung des hohen Alters</b>	332

## Teil III Entwicklung ausgewählter Funktionsbereiche

<b>14</b>	<b>Vor- und nichtsprachliche Kognition</b>	337
	<i>Hannes Rakoczy • Daniel Haun</i>	
<b>14.1</b>	<b>Vor- und nichtsprachliche Kognition als Gegenstand der vergleichenden Entwicklungspsychologie</b>	338
<b>14.2</b>	<b>Bereichsübergreifende kognitive Fähigkeiten</b>	339
14.2.1	Lernen	339
14.2.2	Problemlösen	341
<b>14.3</b>	<b>Bereichsspezifische kognitive Fähigkeiten</b>	342
14.3.1	Objektkognition	342
14.3.2	Naive Physik	344
14.3.3	Verstehen von Kausalität	344
14.3.4	Vorformen numerischen Denkens	344
14.3.5	Raumkognition	346
14.3.6	Soziale Kognition	349
<b>14.4</b>	<b>Theoretische Modelle</b>	354
14.4.1	Modularitätstheorien	354
14.4.2	Die Theorie repräsentationaler Neubeschreibung	355
14.4.3	Theorie-Theorie	356
14.4.4	Theorien grundlegender kognitiver Unterschiede von Mensch und Tier	357
14.4.5	Die Theorie kulturellen Lernens	358
<b>14.5</b>	<b>Vorsprachliche Kognition und Sprache</b>	359
14.5.1	Die Effekte von Sprache an sich auf das Denken	360
14.5.2	Die Effekte verschiedener Sprachen auf das Denken	361
<b>15</b>	<b>Wahrnehmung und Motorik</b>	363
	<i>Horst Krist • Michael Kavšek • Friedrich Wilkening</i>	
<b>15.1</b>	<b>Wahrnehmung</b>	364
15.1.1	Riechen, Schmecken und die Hautsinne	365
15.1.2	Hören	366
15.1.3	Sehen	367
15.1.4	Intermodale Wahrnehmung	375
15.1.5	Analytische und holistische Wahrnehmung	375
<b>15.2</b>	<b>Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten</b>	376
15.2.1	Entwicklung der Auge-Hand-Koordination im ersten Lebensjahr	376
15.2.2	Weitere Entwicklung der Visumotorik	378
15.2.3	Entwicklung motorischer Fähigkeiten über die Lebensspanne	379
<b>16</b>	<b>Denken</b>	385
	<i>Beate Sodian</i>	
<b>16.1</b>	<b>Piagets Theorie der Denkentwicklung</b>	386
16.1.1	Das sensomotorische Stadium (0 bis 2 Jahre)	387

16.1.2	Das präoperationale Stadium (2 bis 7 Jahre)	388
16.1.3	Das konkret-operationale Stadium (7 bis 12 Jahre)	389
16.1.4	Das formal-operationale Stadium (ab 12 Jahren)	389
<b>16.2</b>	<b>Kritik an Piaget: Die kognitiven Kompetenzen junger Kinder</b>	390
16.2.1	Der kompetente Säugling: Objektpermanenz	390
16.2.2	Kognitive Kompetenzen im Vorschulalter	391
<b>16.3</b>	<b>Informationsverarbeitungsansätze</b>	393
16.3.1	Kapazität der Informationsverarbeitung	393
16.3.2	Strategieentwicklung	395
16.3.3	Metakognition und exekutive Funktionen	395
16.3.4	Entwicklung des Problemlösens und des schlussfolgernden Denkens	396
16.3.5	Analoges Denken und Problemlösen	398
16.3.6	Deduktives Denken	398
16.3.7	Wissenschaftliches Denken	399
<b>16.4</b>	<b>Theorien der Entwicklung domänenspezifischen begrifflichen Wissens</b>	401
16.4.1	Numerisches Wissen	402
16.4.2	Intuitive Physik	403
16.4.3	Intuitive Psychologie (Theory of Mind)	407
<b>17</b>	<b>Gedächtnis</b>	413
	<i>Wolfgang Schneider • Ulman Lindenberger</i>	
<b>17.1</b>	<b>Gedächtniskomponenten</b>	414
<b>17.2</b>	<b>Gedächtnisentwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter</b>	414
<b>17.3</b>	<b>Entwicklung des impliziten Gedächtnisses</b>	416
<b>17.4</b>	<b>Entwicklung des expliziten Gedächtnisses</b>	417
<b>17.5</b>	<b>Determinanten der Gedächtnisentwicklung</b>	421
17.5.1	Basale Gedächtniskapazität und Arbeitsgedächtnis	422
17.5.2	Gedächtnisstrategien	424
17.5.3	Wissen und Gedächtnis	427
<b>17.6</b>	<b>Neuere Forschungstrends</b>	430
17.6.1	Konsistenz und Stabilität von Gedächtnisleistungen	430
17.6.2	Die Entwicklung des episodischen Gedächtnisses aus neurowissenschaftlicher Sicht	431
<b>18</b>	<b>Sprachentwicklung</b>	433
	<i>Sabine Weinert • Hannelore Grimm</i>	
<b>18.1</b>	<b>Sprache und Spracherwerb</b>	434
18.1.1	Komponenten der Sprache: Was muss das Kind erwerben?	434
18.1.2	Spracherwerb: Grundlegende Erkenntnisse und Fragen	436
<b>18.2</b>	<b>Meilensteine der Sprachentwicklung</b>	436
18.2.1	Phonologisch-prosodische Entwicklung	437
18.2.2	Lexikalische Entwicklung	439
18.2.3	Erwerb grammatischer Fähigkeiten und Fertigkeiten	443
18.2.4	Der Weg zur pragmatischen Kompetenz	446
<b>18.3</b>	<b>Das Erklärungsproblem</b>	447



<b>18.4</b>	<b>Voraussetzungen und Bedingungen für einen erfolgreichen Spracherwerb</b>	449
18.4.1	Spracherwerb als biologisch fundierter, eigenständiger Phänomenbereich	449
18.4.2	Entwicklungsbeziehungen zwischen Sprache und Kognition	450
18.4.3	Sozial-kognitive Voraussetzungen des Spracherwerbs	452
18.4.4	Sozial-kommunikative Voraussetzungen des Spracherwerbs	453
<b>19</b>	<b>Kognitive Kontrolle, Selbstregulation und Metakognition</b>	457
	<i>Jutta Kray • Wolfgang Schneider</i>	
<b>19.1</b>	<b>Kognitive Kontrolle</b>	458
19.1.1	Definitionen	458
19.1.2	Modelle kognitiver Kontrolle	458
19.1.3	Kognitive Kontrollfunktionen	459
<b>19.2</b>	<b>Selbstregulation</b>	467
19.2.1	Definitionen und Modelle	467
19.2.2	Entwicklung emotionaler Selbstregulation	469
19.2.3	Entwicklung kognitiver Selbstregulation	470
<b>19.3</b>	<b>Metakognition</b>	470
19.3.1	Definitionen und Modelle	470
19.3.2	Entwicklung deklarativen metakognitiven Wissens	472
19.3.3	Entwicklung prozeduralen metakognitiven Wissens	473
<b>20</b>	<b>Motivation</b>	477
	<i>Claudia M. Haase • Jutta Heckhausen</i>	
<b>20.1</b>	<b>Entwicklung der Motivation</b>	478
20.1.1	Wirksam sein	478
20.1.2	Vom Rausch der Aktivität zur Konzentration auf den Handlungserfolg	478
20.1.3	Das eigene Selbst erkunden und bekräftigen	479
20.1.4	Interaktion zwischen Kind und Bezugsperson: Die Wiege der Motivation	481
20.1.5	Implizite und explizite Motive	483
20.1.6	Entwicklung der Leistungsmotivation	484
<b>20.2.</b>	<b>Motivation der Entwicklung</b>	487
20.2.1	Entwicklungsgelegenheiten über die Lebensspanne	487
20.2.2	Entwicklungsregulation über die Lebensspanne	490
20.2.3	Dynamische Interaktion zwischen Individuum und Umwelt	495
<b>21</b>	<b>Emotion</b>	497
	<i>Manfred Holodynski • Rolf Oerter</i>	
<b>21.1</b>	<b>Evolutionäre Wurzeln der Emotion</b>	498
21.1.1	Emotionen: Die Anfänge des Bewusstseins	498
21.1.2	Intrapersonale Regulation mithilfe von Emotionen	498
21.1.3	Interpersonale Regulation mithilfe von Emotionen	499
21.1.4	Emotionsregulation	500
21.1.5	Kulturhistorische Entwicklungsbedingungen der Tätigkeitsregulation	500

<b>21.2</b>	<b>Emotion und Tätigkeitsregulation</b>	500
21.2.1	Komponenten der Tätigkeitsregulation	500
21.2.2	Formen der Tätigkeitsregulation	502
<b>21.3</b>	<b>Die Entwicklung von Emotionen</b>	503
21.3.1	Ontogenetischer Ausgangspunkt: Dominanz der interpersonalen Regulation	503
21.3.2	Säuglings- und Kleinkindalter: Entstehung voll funktionstüchtiger Emotionen	504
21.3.3	Kleinkind- und Vorschulalter: Entstehung der intrapersonalen emotionalen Handlungsregulation	506
21.3.4	Entwicklung des Emotionsausdrucks ab dem Vorschulalter	510
21.3.5	Entwicklung der Emotionen im Jugendalter	511
<b>21.4</b>	<b>Die Entwicklung der reflexiven Emotionsregulation</b>	514
21.4.1	Erforderliche Kompetenzen	514
21.4.2	Verbesserung der Emotionsregulation im Jugendalter	518
21.4.3	Wie Heranwachsende Emotionsregulationsstrategien lernen	518
<b>22</b>	<b>Moral</b>	521
	<i>Gertrud Nunner-Winkler</i>	
<b>22.1</b>	<b>Was ist unter Moral zu verstehen?</b>	522
22.1.1	Moral überhaupt und säkulare Minimalmoral	522
22.1.2	Zur Durchsetzung der säkularen Minimalmoral	524
<b>22.2</b>	<b>Sozialisierungstheoretische Modelle</b>	525
22.2.1	Genetische Prädispositionen	525
22.2.2	Klassische sozialisierungstheoretische Modelle	526
<b>22.3</b>	<b>Kohlbergs kognitivistischer Ansatz</b>	527
22.3.1	Piaget	527
22.3.2	Kohlbergs Theorie der Entwicklung des moralischen Bewusstseins	527
22.3.3	Immanente Debatten	529
<b>22.4</b>	<b>Weiterentwicklungen im kognitivistischen Ansatz</b>	530
22.4.1	Kognitive Dimension: Die Domänentheorie	531
22.4.2	Zur Eigenständigkeit der motivationalen Dimension	531
22.4.3	Empathie und prosoziales Handeln	532
22.4.4	Moralische Motivation	532
22.4.5	Kohlberg im Rückblick	535
<b>22.5</b>	<b>Prozesse und Kontextbedingungen moralischen Lernens und Entlernens</b>	535
22.5.1	Kognitive Dimension	535
22.5.2	Motivationale Dimension	537
<b>22.6</b>	<b>Schlussbemerkung: Zur Bedeutung von Moral</b>	539
<b>23</b>	<b>Selbst und Persönlichkeit</b>	543
	<i>Bettina Hannover • Werner Greve</i>	
<b>23.1</b>	<b>Selbst und Persönlichkeit: Konzeptuelle Klärungen</b>	544
<b>23.2</b>	<b>Theorien der Selbstentwicklung</b>	545
23.2.1	Stabilisierung des Selbst im Entwicklungsverlauf	545
23.2.2	Veränderungen und Erweiterungen des Selbst im Entwicklungsverlauf	546

<b>23.3 Theorien der Persönlichkeitsentwicklung</b>	547
<b>23.4 Kindheit</b>	548
23.4.1 Selbstentwicklung in der Kindheit	548
23.4.2 Persönlichkeitsentwicklung in der Kindheit	553
<b>23.5 Jugend</b>	554
23.5.1 Selbstentwicklung in der Jugend	554
23.5.2 Persönlichkeitsentwicklung in der Jugend	556
<b>23.6 Erwachsenenalter</b>	558
23.6.1 Selbstentwicklung im Erwachsenenalter	558
23.6.2 Persönlichkeitsentwicklung im Erwachsenenalter	560
 <b>24 Problembewältigung und intentionale Selbstentwicklung</b>	 563
<i>Werner Greve • Bernhard Leipold</i>	
<b>24.1 Die Veränderung der Welt: Aktives Problemlösen</b>	564
<b>24.2 Intentionale Selbstgestaltung: Die aktionale Perspektive der Entwicklungspsychologie</b>	566
<b>24.3 Bewältigung und Entwicklung: Jenseits aktiver Problemlösung</b>	568
24.3.1 Bewältigung im Lebenslauf	568
24.3.2 Individuelle und soziale Bewältigungsformen	569
<b>24.4 Ein entwicklungstheoretischer Rahmen für Bewältigungsprozesse: Zwei Prozesse der Entwicklungsregulation</b>	572
<b>24.5 Resilienz und Entwicklung: Das Wechselverhältnis von Stabilisierung und Anpassung</b>	575

## Teil IV Praxisfelder

<b>25 Förderung von Kleinkindern in der Tagesbetreuung</b>	581
<i>Norbert Zmyj • Axel Schölmerich</i>	
<b>25.1 Betreuung in Kindertageseinrichtungen für unter 3-jährige (U3)</b>	582
25.1.1 Ambivalente Gefühle der Eltern	583
25.1.2 Auswirkungen von Betreuung in einer Kindertageseinrichtung	583
<b>25.2 Förderung in Kindertageseinrichtungen (U3)</b>	586
25.2.1 Inhibitorische Kontrolle	587
25.2.2 Sprache	588
25.2.3 Soziale Kompetenz	589
25.2.4 Sensomotorische Fähigkeiten	590
25.2.5 Ästhetisches Empfinden	590
25.2.6 Wissenschaftlich fundierte Frühförderung	591
 <b>26 Vorschule</b>	 593
<i>Marcus Hasselhorn • Wolfgang Schneider</i>	
<b>26.1 Allgemeine Entwicklungslinien des Vorschulalters</b>	594
26.1.1 Entwicklung kognitiver Kompetenzen	594
26.1.2 Entwicklung sozialer Kompetenzen	596

<b>26.2</b>	<b>Vorschulische Förderung und Bildungsauftrag des Kindergartens</b>	597
<b>26.3</b>	<b>Wirksamkeit der pädagogischen Arbeit in Kindergärten</b>	598
26.3.1	Wirkungen auf die kognitiv-leistungsbezogene Entwicklung von Kindern	599
26.3.2	Wirksamkeitsrelevante Qualitätsmerkmale von Kindergärten	599
26.3.3	Kompensatorische Effekte	600
<b>26.4</b>	<b>Internationale Modellprojekte zur kompensatorischen Förderung im Vorschulalter</b>	600
<b>26.5</b>	<b>Empirisch bewährte deutschsprachige Programme zur kompensatorischen Förderung</b>	601
26.5.1	Förderung des Denkens	602
26.5.2	Förderung der Sprache	602
26.5.3	Prävention von Lernschwierigkeiten	602
<b>26.6</b>	<b>Möglichkeiten und Hemmnisse vorschulischer Entwicklungsförderung</b>	603
<b>27</b>	<b>Lernstörungen</b>	605
	<i>Claudia Mähler • Dietmar Grube</i>	
<b>27.1</b>	<b>Was versteht man unter Lernstörungen?</b>	606
27.1.1	Klassifikation von Lernstörungen im engeren Sinne	606
27.1.2	Differenzialdiagnostik	607
27.1.3	Prävalenz von Lernstörungen	610
<b>27.2</b>	<b>Lesen-/Rechtschreibstörungen</b>	611
27.2.1	Ursächliche kognitive Funktionsdefizite	611
27.2.2	Prävention und Intervention	613
<b>27.3</b>	<b>Rechenstörung</b>	614
27.3.1	Ursächliche kognitive Funktionsdefizite	614
27.3.2	Prävention und Intervention	615
<b>27.4</b>	<b>Kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten</b>	615
27.4.1	Ursächliche kognitive Funktionsdefizite	616
27.4.2	Prävention und Intervention	617
<b>28</b>	<b>Externalisierende und internalisierende Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter</b>	619
	<i>Christina Schwenck</i>	
<b>28.1</b>	<b>Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen</b>	620
28.1.1	Definition von Verhaltensstörungen	620
28.1.2	Ätiologie psychischer Verhaltensstörungen	621
28.1.3	Externalisierende und internalisierende Verhaltensstörungen	621
<b>28.2</b>	<b>Externalisierende Verhaltensstörungen</b>	622
28.2.1	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)	622
28.2.2	Störungen des Sozialverhaltens	624
<b>28.3</b>	<b>Internalisierende Verhaltensstörungen</b>	626
28.3.1	Angststörungen	626
28.3.2	Depressive Störungen	629

<b>29</b>	<b>Spezifische Sprachentwicklungsstörungen</b>	633
	<i>Werner Kany (†) • Hermann Schöler</i>	
<b>29.1</b>	<b>Definition, Klassifikation und Prävalenz</b>	634
29.1.1	Abgrenzung von anderen Sprachstörungen und Einteilung der Sprachentwicklungsstörungen	634
29.1.2	Zur Terminologie und Prävalenz	635
<b>29.2</b>	<b>Erscheinungsbild und Ätiologie</b>	636
29.2.1	Erscheinungsbild	636
29.2.2	Ätiologie	637
<b>29.3</b>	<b>Folgen für Betroffene und ihre Umwelt</b>	638
<b>29.4</b>	<b>Aufgaben der Diagnostik und Differenzialdiagnostik</b>	639
29.4.1	Interdisziplinarität und Gütekriterien	639
29.4.2	Geeignete sprachentwicklungspsychologische Verfahren	640
<b>29.5</b>	<b>Arbeitsfelder für die Entwicklungspsychologie</b>	641
<b>30</b>	<b>Schulische Leistungen und ihre Messung</b>	645
	<i>Olaf Köller • Jürgen Baumert</i>	
<b>30.1</b>	<b>Theoretische Verankerung von Schulleistungen</b>	646
<b>30.2</b>	<b>Herausforderungen bei der Messung von Schulleistungen</b>	648
30.2.1	Zur curricularen (inhaltlichen) Validität von Schulleistungstests	648
30.2.2	Modellierung von schulischen Entwicklungsverläufen	648
30.2.3	Die Rolle des Antwortformats in Schulleistungstudien	649
30.2.4	Zur Dimensionalität von Schulleistungen bzw. Schulleistungstests	650
<b>30.3</b>	<b>Die Entwicklung von Schulleistungen in der Kindheit und im Jugendalter</b>	652
30.3.1	Schulleistungsentwicklung in der Grundschule	653
30.3.2	Entwicklung der Schulleistungen in der Sekundarstufe I	654
<b>30.4</b>	<b>Definition von schulischen Kompetenzniveaus</b>	654
<b>30.5</b>	<b>Schulleistungen – Leistungen der Schule oder des Schülers?</b>	656
<b>30.6</b>	<b>Fähigkeitsgruppierungen und Schulleistungsentwicklung</b>	658
<b>31</b>	<b>Hochbegabung, Expertise und außergewöhnliche Leistung</b>	663
	<i>Franzis Preckel • Eva Stumpf • Wolfgang Schneider</i>	
<b>31.1</b>	<b>Außergewöhnliche Leistungen aus Sicht der psychologischen Forschung</b>	664
<b>31.2</b>	<b>Hochbegabung</b>	664
31.2.1	Begriffe und Definitionen	664
31.2.2	Entwicklung Hochbegabter	666
31.2.3	Hochbegabung und Leistung: Die Rolle von Begabung und Förderung	669
<b>31.3</b>	<b>Expertise und außergewöhnliche Leistung</b>	671
31.3.1	Expertiseerwerb: Modelle, Mechanismen und Hintergründe für außergewöhnliche Leistungen	671
31.3.2	Erfassung von Unterschieden zwischen Experten und Novizen	673
31.3.3	Expertise und Fähigkeit	674
<b>31.4</b>	<b>Integration von Befunden aus Hochbegabungs- und Expertiseforschung und Fazit</b>	675

<b>32</b>	<b>Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch von Kindern</b>	677
	<i>Jochen Hardt • Anette Engfer</i>	
<b>32.1</b>	<b>Vernachlässigung</b>	678
32.1.1	Merkmale und Formen	678
32.1.2	Häufigkeit und Dunkelziffer	679
32.1.3	Erklärungsmodelle	680
32.1.4	Intervention	680
<b>32.2</b>	<b>Körperliche Misshandlung</b>	680
32.2.1	Merkmale und Formen	680
32.2.2	Häufigkeit und Dunkelziffer	681
32.2.3	Erklärungsmodelle	681
32.2.4	Auswirkungen	682
32.2.5	Intervention	683
<b>32.3</b>	<b>Sexueller Missbrauch</b>	683
32.3.1	Merkmale und Formen	683
32.3.2	Häufigkeit und Dunkelziffer	684
32.3.3	Opfer des sexuellen Missbrauchs	685
32.3.4	Täter und Täterinnen	685
32.3.5	Erklärungsansätze	686
32.3.6	Diagnostische Möglichkeiten und Grenzen	686
32.3.7	Auswirkungen	687
32.3.8	Intervention	688
<b>33</b>	<b>Mobbing im Schulkontext</b>	691
	<i>Mechthild Schäfer</i>	
<b>33.1</b>	<b>Definitionen</b>	692
<b>33.2</b>	<b>Methoden zur Erfassung von Mobbing</b>	693
<b>33.3</b>	<b>Prävalenz von Mobbing</b>	694
<b>33.4</b>	<b>Stabilität von Opfer- und Täterrollen</b>	695
<b>33.5</b>	<b>Die Protagonisten von Mobbing: Täter, Opfer und die Peers</b>	696
33.5.1	Das Motiv der Täter: Dominanz und Status	696
33.5.2	Die Situation der Opfer: Jeder kann zum Opfer werden	697
33.5.3	Der Einfluss der Peers: Ohne sie geht gar nichts	698
<b>33.6</b>	<b>Prävention und Intervention</b>	699
33.6.1	Prävention oder Intervention?	699
33.6.2	Direkte vs. indirekte Intervention	700
33.6.3	Elemente effizienter Prävention/Intervention	701
33.6.4	Implementation und die Rolle der Lehrer	702
<b>34</b>	<b>Medien und Entwicklung</b>	705
	<i>Gerhild Nieding • Peter Ohler</i>	
<b>34.1</b>	<b>Gegenstand der entwicklungspsychologischen Medienforschung</b>	706
<b>34.2</b>	<b>Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter</b>	706

<b>34.3 Medienkompetenz</b>	707
34.3.1 Die Ontogenese der medialen Zeichenkompetenz	708
34.3.2 Das Verstehen von Filmen	709
34.3.3 Weitere Entwicklung der film- und fernsehbezogenen Zeichenkompetenz	709
34.3.4 Zusammenhang zwischen medialer Zeichenkompetenz und anderen bildungsrelevanten Kompetenzen	710
<b>34.4 Medienwirkung</b>	711
34.4.1 Der Einfluss von Film und Fernsehen auf kognitive und soziale Leistungen	711
34.4.2 Lernwirksamkeit unterschiedlicher Medien	713
34.4.3 Die Auswirkungen gewalthaltiger Medien auf Jugendliche	715
 <b>35 Gesundheit</b>	 719
<i>Claudia Voelcker-Rehage</i>	
<b>35.1 Dimensionen von Gesundheit und Krankheit über die Lebensspanne</b>	720
35.1.1 Objektiver Gesundheitszustand	720
35.1.2 Subjektiver Gesundheitszustand	721
<b>35.2 Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention im Entwicklungskontext</b>	722
<b>35.3 Gesundheitsförderliche Aspekte körperlicher Aktivität und Ernährung</b>	723
35.3.1 Körperliche Aktivität zur Förderung der körperlichen und psychischen Gesundheit	724
35.3.2 Körperliche Aktivität zur Förderung der kognitiven Gesundheit	725
35.3.3 Die Bedeutung der Ernährung zur Förderung der Gesundheit	727
<b>35.4 Entwicklung und Veränderung von Gesundheitsverhalten über die Lebensspanne</b>	728
35.4.1 Gesundheitsverhalten über die Lebensspanne	728
35.4.2 Gesundheitsverhalten im sozialen Kontext	729
35.4.3 Gesundheitsverhalten am Beispiel körperlicher Aktivität und Ernährung	729
35.4.4 Modelle der Gesundheitsverhaltensänderung	730
<b>35.5 Konzepte von Gesundheit und Krankheit</b>	730
<b>35.6 Aufgaben und Berufsbilder für Psychologen im Praxisfeld Gesundheit</b>	731
 <b>36 Produktives Leben im Alter</b>	 733
<i>Ursula M. Staudinger • Eva-Marie Kessler</i>	
<b>36.1 Psychologische Produktivität: eine Begriffsbestimmung</b>	734
36.1.1 Formen von Produktivität	734
36.1.2 Aspekte der Produktivität	734
<b>36.2 Produktivität im Kontext von Entwicklungsaufgaben des Alters</b>	735
<b>36.3 Psychologische Produktivität im Alter: Vielfalt und Potenziale</b>	736
36.3.1 Große interindividuelle Unterschiede	736
36.3.2 Psychologische Produktivität im Alter ist beeinflussbar	737
<b>36.4 Produktivität im Kontext von Altersbildern</b>	738
36.4.1 Inhalte von Altersbildern	738
36.4.2 Wie wirken Altersbilder auf psychologische Produktivität?	738
<b>36.5 Ausgewählte Forschungsbefunde zur Produktivität im Alter</b>	739
36.5.1 Erfahrungswissen	739
36.5.2 Lebenserfahrung und Weisheit	740

36.5.3	Kreativität	741
36.5.4	Psychische Widerstandsfähigkeit	741
36.5.5	Soziale Beziehungen	743
36.5.6	Berufliche und ehrenamtliche Tätigkeit im Alter	744
<b>36.6</b>	<b>Von der Nutzung der Produktivität zur Kultur des Alters</b>	744
<b>36.7</b>	<b>Betätigungsfelder für Psychologen</b>	745
<b>37</b>	<b>Angewandte Gerontopsychologie</b>	747
	<i>Frieder R. Lang • Margund K. Rohr</i>	
<b>37.1</b>	<b>Was ist angewandte Gerontopsychologie?</b>	748
<b>37.2</b>	<b>Ausgangsbahnen der angewandten Gerontopsychologie</b>	748
37.2.1	Bedeutung und Auswirkung von Altersbildern für die Lebensgestaltung	748
37.2.2	Berücksichtigung der Plastizität menschlichen Verhaltens und Denkens	751
37.2.3	Orientierung an personellen und umweltbezogenen Ressourcen	751
<b>37.3</b>	<b>Anwendungsbereiche der Gerontopsychologie</b>	754
37.3.1	Psychologische Gerontotechnologie	755
37.3.2	Gesundheitliche und klinische Versorgung	756
37.3.3	Lebenslanges Lernen	757
<b>37.4</b>	<b>Perspektiven gerontopsychologischer Interventionen</b>	758
<b>37.5</b>	<b>Anforderungen der angewandten Gerontopsychologie</b>	759
<b>Anhang</b>		
<b>Glossar</b>		763
<b>Literaturverzeichnis</b>		785
<b>Weiterführende Literatur</b>		829
<b>Autorenverzeichnis</b>		839
<b>Über die Autoren und Herausgeber</b>		843
<b>Hinweise zu den Online-Materialien</b>		857
<b>Bildnachweis</b>		859
<b>Namensverzeichnis</b>		863
<b>Sachverzeichnis</b>		873